

Die Flugzeugkatastrophe bei Tuttlingen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 31

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754779>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Flugzeugkatastrophe bei Tuttlingen



Ueberreste einer abgerissenen Tragfläche, die 1 km von der Unfallstelle entfernt aufgefunden wurden.



Die verunglückte Curtiss-Condor-Maschine. Sie war vor drei Monaten in Amerika angekauft worden und versah den Kursverkehr auf der Strecke Zürich-Berlin. Sie war das größte Flugzeug, das die Schweiz besaß.

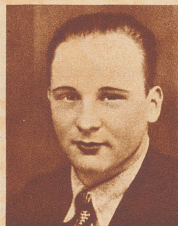
Auf der Fahrt von Zürich nach Berlin stürzte am 27. Juni bei Tuttlingen in Württemberg aus bis jetzt noch nicht geklärten Gründen das Großflugzeug «Condor» der Swissair aus 1500 m Höhe ab und wurde total zertrümmert. Die drei Leute der Besatzung und alle neun Passagiere kamen ums Leben. Die Katastrophe ist das größte Unglück, von dem der Schweizer Luftverkehr je betroffen wurde. Bild oben: Die Absturzstelle mit dem Trümmerhaufen in einem Buchenwald bei Tuttlingen. Ein unentwirrbares Chaos von Trümmern, aus dem die Toten bereits geborgen sind.

Aufnahmen Photopress

Die drei Opfer der Besatzung



Armin Mühlematter
Linienpilot 1. Klasse, seit 1928 im Schweizer Luftverkehr tätig, hatte schon über 500 000 km ohne Unfall abgeflogen. Er war aus Spiez gebürtig, 30 Jahre alt und verheiratet.



Bordfunker Hans Daschinger.
Er war 22 Jahre alt und unverheiratet.

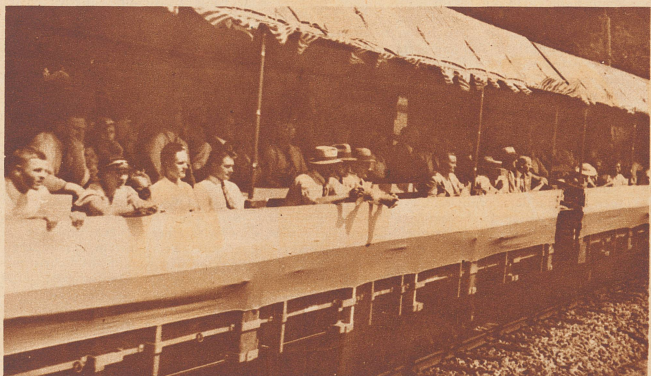


Stewardess Nelly Diener.
Vor wenigen Tagen hatte sie anlässlich ihres 73. Hin- und Herfluges zwischen Zürich und Berlin ihren hunderttausendsten Kilometer fliegend absolviert.

Aufnahme Egl

Die Zuschauertribüne auf Schienen

Aufnahmen von den Schweizerischen Rudermeisterschaften auf dem Rotsee bei Luzern von K. Egl



Der neue luftige SBB-Sommerausichtswagen am Rotsee. Die Insassen sind, ohne sich rühren zu müssen, aus Reisenden zu Tribünen-Zuschauern geworden und beschen sich die Regatta.



Die Regatta auf dem Rotsee. Im Hintergrund der Zuschauerzug mit den neuartigen Aussichts-Sommerwagen. Der Zug steht nicht still, sondern begleitet, am Ufer entlang fahrend, die einzelnen Rennen.